

**[s.n.]**

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Kommerz-Cocktail

Ein junger Kaufmann hält um die Hand der Tochter eines älteren Kaufmanns an.

«Haben Sie denn eine Ahnung, was es heisst, eine Familie zu ernähren?» meint der alte Herr. «Wenn Sie wüssten, was ich alles tun muss, um für meine Frau und meine Tochter zu sorgen!»

«Ich weiss es sehr wohl», erwidert der Bewerber. «Aber, keine Angst, von mir erfährt es kein Mensch.»

\*

Ein Besenhändler trifft einen andern auf der Strasse.

«Wie kannst du deine Besen nur so billig verkaufen?» fragt er. «Ich stehle doch das Material zu meinen Besen und verkaufe trotzdem nicht viel.»

«Sehr einfach», lautet die Antwort. «Ich stehle eben die fertigen Besen.»

\*

«Fräulein, wo ist mein Bleistift?»

«Hinter Ihrem Ohr, Herr Direktor.»

«Warum sagen Sie nicht gleich hinter welchem Ohr? Sie wissen doch, wie knapp meine Zeit ist!»

\*

Berufsberater: «Wie heissen Sie denn?»

Der griechische Kunde: «Georg Poppapopulos.»

Berufsberater: «Dann werden Sie am besten Vertreter für Motorräder.»

\*

«Siehst du dort drüben den Herrn? Vor einigen Jahren ist er

mit einem Paar zerrissener Hosen nach Paris gekommen. Und jetzt hat er eine Million.»

«Was macht er mit einer Million zerrissener Hosen?»

\*

Der Optiker unterweist seinen Sohn:

«Wenn der Kunde die Brille probiert hat und nach dem Preis fragt, so sagst du ‚Fünfzig Franken‘. Dann wartest du ab. Wenn er nicht reklamiert, so fügst du hinzu ‚Für die Fassung, die Gläser auch fünfzig Franken‘. Dann wartest du wieder ab, und sagt er noch immer nichts, so erklärst du ‚Jedes...‘»

\*

Der Chef sieht, wie ein Verkäufer eine Kundin bedient; und er hört ihn sagen: «Nein, Madame, wir haben seit längerer Zeit wirklich keinen.»

Da stürzt der Chef hinzu. «Doch, doch, wir haben welchen. Ich schicke gleich ins Lager hinüber und lasse ihn holen.»

Die Kundin entfernt sich lachend.

«Nie sagen, dass wir etwas nicht haben!» ermahnt der Chef den Verkäufer. «Immer gleich holen lassen!»

«Ja, gewiss», erwidert der Verkäufer, «aber die Dame hat gesagt, dass wir seit langem keinen Regen mehr haben.»

\*

Chef: «Warum hat dieser Mann nichts gekauft? Was wollte er denn?»

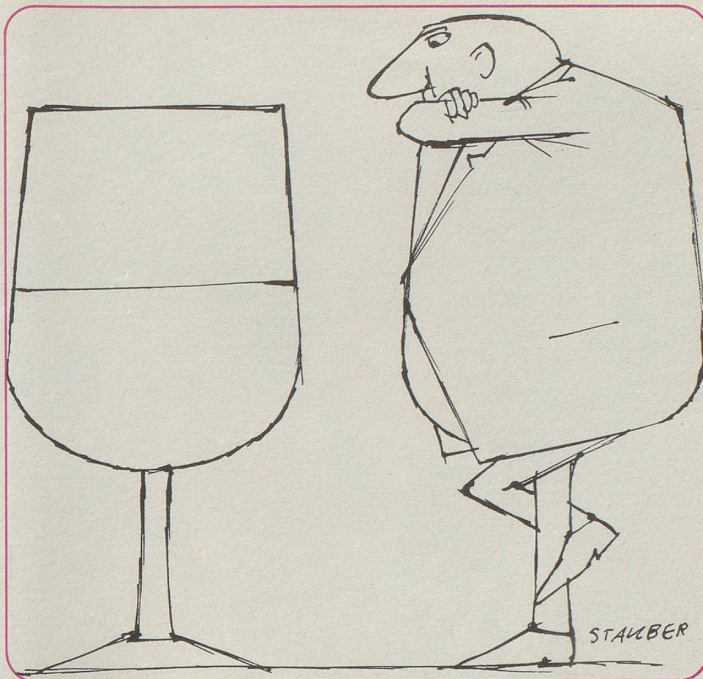
Verkäuferin: «Mich – morgen abend.»

\*

Der Sohn erscheint im Büro des Vaters.

«Ich wollte dir nur gerade guten Morgen sagen.»

Der Vater: «Ja, aber deine



Mutter hat mir auch gerade nur guten Morgen gesagt, und so habe ich keinen Dollar mehr in der Tasche.»

\*

«Der Scheck ist sicher in Ordnung», sagt der Bankbeamte zu dem jungen Mädchen. «Haben Sie aber nicht irgend etwas, wodurch ich Sie identifizieren kann?»

«Ja, gewiss», erwidert das

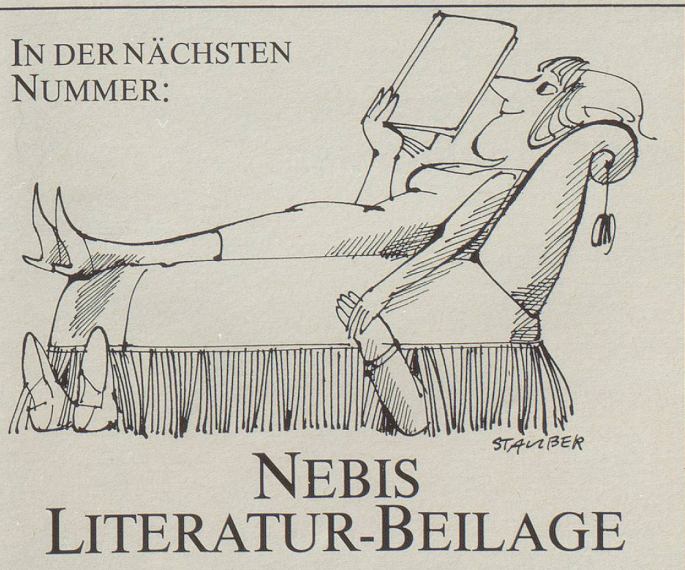
Mädchen. «Einen Leberfleck über dem rechten Knie.»

\*

Der Chef zum Lehrling: «Du hast mich sehr unangenehm überrascht. Weissst du auch, was man mit Menschen macht, die lügen?»

Der Lehrling: «Ja, wenn sie älter geworden sind, schickt man sie als Reisende auf die Tour.»

**Norman Mailer:**  
**Computer sind die klügsten Idioten, die es gibt.**



IN DER NÄCHSTEN  
NUMMER:

**NEBIS  
LITERATUR-BEILAGE**

## Nebispaltes



### Impressum

Redaktion:  
Franz Mächler, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 43  
Redaktioneller Mitarbeiter: Bruno Knobel  
Redaktion Frauenseite: Ilse Frank

Der Nebispaltes erscheint jeden Dienstag  
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur  
retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und  
Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der  
Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:  
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,  
9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:  
3 Monate Fr. 21.–  
6 Monate Fr. 39.–, 12 Monate Fr. 68.–

Abonnementspreise Europa\*:  
6 Monate Fr. 54.–, 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee\*:  
6 Monate Fr. 64.–, 12 Monate Fr. 116.–  
\* Luftpostpreise auf Anfrage

Einzelnummer Fr. 2.–  
Bestehende Abonnements erneuern sich  
automatisch, wenn eine Abbestellung nicht  
erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326  
Abonnements nehmen alle Postbüros,  
Buchhandlungen und der Verlag in  
Rorschach entgegen. Tel. 071/41 43 43

Inseraten-Annahme  
Inseraten-Regie:  
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61  
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung:  
Hans Schöbi, Signalstrasse 7  
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44  
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1980/1

Inseraten-Annahmeschluss  
ein- und zweifarbige Inserate:  
15 Tage vor Erscheinen

vierfarbige Inserate:  
4 Wochen vor Erscheinen

SCHWEIZER PAPIER